



Geschäftsbericht 2010



Geschäftsbericht 2010



Inhalt

Die wichtigsten Zahlen	3
Die Verwaltungsorgane	4
Bericht über das Geschäftsjahr 2010	5
Bilanz	8
Erfolgsrechnung, Gewinnverwendung	10
Mittelflussrechnung	12
Anhang zur Jahresrechnung	13
Bericht der Revisionsstelle	30
Geschäftsentwicklung seit 1900	31





Die wichtigsten Zahlen

3

	31.12.2010 CHF 1000	Vorjahr CHF 1000
Bilanzsumme	315'991	308'257
Bruttogewinn	2'691	2'663
Jahresgewinn	840	803
Dividende 21% (i.V. 20%)	336	320
Kundengelder	229'912	223'842
Kundenausleihungen	266'735	260'947
Refinanzierungsquote (Kundengelder in % der Kundenausleihungen)	86,2%	85,8%
Cost/Income Ratio (Geschäftsaufwand im Verhältnis zum Gesamtertrag)	50,7%	50,3%
Total erforderliche Eigenmittel	12'307	11'902
– erforderliche Eigenmittel für Kreditrisiken	11'192	10'745
– erforderliche Eigenmittel für nicht gegenparteibezogene Risiken	277	297
– erforderliche Eigenmittel für Marktrisiken	14	18
– erforderliche Eigenmittel für operationelle Risiken	824	842
Total anrechenbare Eigenmittel	39'342	37'828
Eigenmitteldeckungsgrad	319%	318%

Verwaltungsorgane



Verwaltungsrat

Präsident

Ernst Rutz, Geschäftsführer, Oberstammheim *

Vizepräsident

Edi Schmidt, Ing.HTL, Geschäftsführer, Unterstammheim *

Mitglieder

Edwin Eberli, Landwirt, Uerschhausen TG *

Aktuar

Andrea Ita, Bäuerin/dipl. Pflegefachfrau, Oberstammheim

Heidi Oberholzer-Schwendimann, Geschäftsführerin,

Unterstammheim

Martin Süss, Verwaltungsfachmann für Personalvorsorge,

Unterstammheim

Peter A. Suter, Betr. oec., Ossingen

* Mitglieder des Verwaltungsratsausschusses

Sämtliche Mitglieder des Verwaltungsrates erfüllen die Unabhängigkeitskriterien gemäss FINMA-Rundschreiben «Überwachung und interne Kontrolle».

Aktienrechtliche sowie banken- und börsengesetzliche Revisionsstelle

PricewaterhouseCoopers AG, Zürich

Geschäftsleitung

Peter Zeller, Bankleiter

Zeichnungsberechtigtes Personal

Andreas Ita, Prokurist, Bankleiterstellvertreter

Markus Lehmann, Prokurist

Markus Millhäusler, Prokurist

Edith Forster, Handlungsbevollmächtigte

Yvonne Korradi, Handlungsbevollmächtigte

Michael Tanner, Handlungsbevollmächtigter



Wirtschaftliches Umfeld

Die Weltwirtschaft erholte sich 2010 von der einschneidenden Rezession des Vorjahres insgesamt recht gut. Regional verlief der Wiederaufschwung allerdings sehr unterschiedlich. Einige der aufstrebenden Länder, allen voran China und Indien, entfalteten eine hohe Wachstumsdynamik. In den USA dagegen gewann der Aufschwung kaum an Tempo, so dass sich die düstere Lage auf dem Arbeitsmarkt nur unwesentlich aufhellte.

In der EU entwickelte sich vor allem die Wirtschaft Deutschlands kräftig. Zäh war dagegen der Wirtschaftsverlauf in Griechenland, Irland, Portugal und Spanien. Diese Staaten mussten zur Beschränkung der Defizite und der Verschuldung den Gürtel spürbar enger schnallen. Neues Kapital erhielten sie nur zu deutlich höheren Zinsen, was ihre Situation zusätzlich erschwerte. Als Folge der krisenhaften Entwicklung im Euro-Raum steigerte sich auf den Finanzmärkten das Misstrauen in die europäische Währung derart, dass zeitweise sogar die weitere Existenz des Euro in Frage gestellt wurde.

Die Schweizer Wirtschaft schwang sich 2010 kraftvoll aus der Rezession des Vorjahres heraus und glänzte mit einem robusten Wachstum von 2,7%. Als Hauptstützen der Konjunktur erwiesen sich der Handel, das Gastgewerbe, der Verkehr und die Telekommunikation, aber auch die Industrie und das Baugewerbe.

Die vergleichsweise komfortable Situation der Schweiz bezüglich Wachstum, Staatsfinanzen und Arbeitslosigkeit machte den Franken an den Devisenmärkten zu einer gesuchten Währung.

Auf dem Arbeitsmarkt verbesserte sich die Lage stetig. Die Arbeitslosenquote sank von 4,5% im Januar auf 3,8% Ende Dezember.

An der Preisfront blieb die zeitweise befürchtete deflationäre Entwicklung aus. Im Gegenteil stieg das Preisniveau, wenn auch mit einer mittleren Jahreststeuerung von 0,7% moderat.

Die Zinsen verharrten das ganze Jahr 2010 auf historisch tiefem Niveau. Als Folge der schwächelnden Konjunktur in den USA und des schwindenden Vertrauens in den Euro stieg der Aussenwert des Frankens im Jahresverlauf deutlich an. Um einer übermässigen Aufwertung des Frankens zu begegnen, kaufte die Nationalbank zeitweise Euro in grossem Stil – mit mässigem Erfolg.

Bleibt der Franken derart stark, wird die Nationalbank bis auf weiteres die Zinsen kaum anheben können. Man darf aber gespannt sein, ob es gelingt, die Geldmenge rechtzeitig wieder zurückzuführen, um eine aufkeimende Inflation zu verhindern.

Unsere Bank

Die Leihkasse Stammheim kann in einem herausfordernden Marktumfeld auf ein gutes Geschäftsjahr 2010 zurückblicken.

Die Bilanzsumme erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um CHF 7,7 Mio. auf CHF 315,9 Mio. Die Ausleihungen stiegen um CHF 5,8 Mio. und konnten durch die unserer Bank neu anvertrauten Kundengelder von CHF 6,0 Mio. vollständig finanziert werden. Der erwirtschaftete Bruttogewinn konnte um CHF 28'000 auf CHF 2'690'704 erhöht werden.

Innerhalb der RBA-Gruppe konnten die beiden Pilotbanken Valiant und Clientis Bernerlandbank per 1. Januar 2011 nach 18-monatiger Vorarbeit erfolgreich auf die neue IT-Plattform Finnova migriert werden. Für unsere Bank ist der IT-Wechsel auf das erste Quartal 2012 vorgesehen. Zusammen mit 10 anderen RBA-Banken planen wir die Migration gemeinsam. In dieser Gruppe werden einheitliche Standards erarbeitet und das Produkte-Sortiment soll angeglichen werden. Diese Arbeiten sind in vollem Gange und sollten bis April 2011 abgeschlossen sein. Im Zuge der Migration ist die Organisation unserer Bank und sind die internen Abläufe an die neue IT-Lösung anzupassen.

Aktiven

Die Flüssigen Mittel (Kassabestand, Giro- und Postcheckguthaben) bilanzieren mit CHF 9,8 Mio. um CHF 7,2 Mio. deutlich unter dem Vorjahreswert. Die Zahlungsbereitschaft überstieg zu jedem Zeitpunkt die gesetzlichen Erfordernisse.

Die Forderungen gegenüber Banken wurden zulasten der Flüssigen Mittel um CHF 7,4 Mio. deutlich erhöht und belaufen sich auf CHF 22,4 Mio. Der Zinssatz für diese Bankengelder beträgt per Ende Jahr weiterhin tiefe 0,45%.

Die Forderungen gegenüber Kunden bilanzieren mit CHF 21,4 Mio. rund 3% über dem Vorjahr. Von dieser Summe entfallen CHF 11,0 Mio. auf Darlehen und Kredite an die öffentliche Hand.



Das Hypothekengeschäft war auch im 2010 stark umworben. In diesem Marktumfeld konnten die Hypothekaranlagen um CHF 5,1 Mio. auf CHF 245,3 Mio. gesteigert werden. Grösse-re Rückzahlungen und verschiedene Liegenschaftenverkäufe verhinderten ein stärkeres Wachstum. Der Anteil an Festhypotheken erhöhte sich auf 71 % (Vorjahr 67 %) des Gesamtbestandes. Die durchschnittliche Verzinsung der Festhypotheken beträgt 2,7 %. Per Ende 2010 verzeichnete die Leihkasse Stammheim auf dem gesamten Hypothekenbestand keine Zinsausstände.

Die Finanzanlagen wurden zulasten der Liquidität um rund CHF 1,3 Mio. vor allem mit kurzfristigen Obligationen aufgestockt und bilanzieren mit CHF 13,8 Mio. per Ende Jahr. Die durchschnittliche Verzinsung sank auf 2,3 % (Vorjahr 2,6 %). Diese Bilanzposition beinhaltet auch Aktien im Buchwert von CHF 378'200 sowie unverändert mit CHF 255'000 eine vermietete 4 ½-Zimmer-Eigentumswohnung.

In den Sachanlagen werden das Bankgebäude mit 5 Wohnungen und die Büroräumlichkeiten des Notariats Stammheim geführt. Die Abnahme um CHF 100'000 betrifft die ordentliche Abschreibung.

Passiven

Die Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform haben nach dem ausserordentlichen Wachstum im Vorjahr um CHF 7,5 Mio. (i.V. CHF 22,8 Mio.) auf CHF 183,0 Mio. zugenommen. Die Aktivanlage verzinsen wir weiterhin mit attraktiven 1 %.

Die übrigen Verpflichtungen gegenüber Kunden bilanzieren mit CHF 13,2 Mio. nahezu unverändert zum Vorjahr.

Der Bestand an Kassenobligationen sank im Berichtsjahr aufgrund der nach wie vor tiefen Zinssätze um CHF 1,6 Mio. auf CHF 33,7 Mio. Die durchschnittliche Verzinsung per Jahresende beträgt 2,4 % gegenüber 2,6 % im Vorjahr.

Die Pfandbriefdarlehen bilanzieren mit CHF 36,7 Mio. unverändert zum Vorjahr. Dank der Erneuerung von fälligen Darlehen sank die Durchschnittsverzinsung auf 2,65 % gegenüber 2,86 % per Ende 2009.

Die Wertberichtigungen und Rückstellungen werden mit CHF 24,6 Mio. um CHF 0,66 Mio. höher ausgewiesen als im Vorjahr. Nebst der Abdeckung von Ausfallrisiken im Kreditge-

schäft im Betrage von CHF 6,6 Mio. enthält diese Position auch stille Reserven.

Aufgrund des guten Geschäftsergebnisses konnten die Reserven für allgemeine Bankrisiken um CHF 350'000 (i.V. CHF 325'000) auf CHF 8,8 Mio. erhöht werden. Die anrechenbaren Eigenmittel liegen markant über den bankengesetzlichen Erfordernissen. Der Eigenmitteldeckungsgrad (Verhältnis zwischen erforderlichen und anrechenbaren Eigenmittel) beträgt 319 %. Dieser Wert zeugt von einer sehr guten Vermögenslage der Bank.

Der Kurs der Leihkassen-Aktien konnte per Ende 2010 auf CHF 1090 festgesetzt werden. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einer Wertsteigerung um CHF 90 pro Aktie oder plus 9 %.

Erfolgsrechnung

Der Erfolg aus dem Zinsengeschäft konnte in einem Umfeld mit tiefen Zinssätzen um 1,4 % oder CHF 63'000 verbessert werden. Die Bruttozinsspanne (Erfolg Zinsgeschäft/Bilanzsumme) beträgt 1,47 % gegenüber 1,49 % im Vorjahr.

Das Vertrauen der Kunden in die Börse ist teilweise zurückgekehrt. Der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft konnte deshalb um 15 % auf CHF 633'000 gesteigert werden. Das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft trug 11,5 % an den Gesamtertrag der Bank bei.

Der Erfolg aus dem Handelsgeschäft bilanziert trotz den Devisenturbulenzen mit CHF 140'700 nahezu unverändert zum Vorjahr.

Der übrige ordentliche Erfolg schliesst mit CHF 60'800 rund CHF 42'600 tiefer ab als im Vorjahr. Nebst Renovationskosten in einer vermieteten Wohnung mussten pro Saldo rund CHF 10'000 Abschreibungen auf den Finanzanlagen gebucht werden.

Der Geschäftsaufwand stieg um CHF 75'400 auf CHF 2,77 Mio. Dies entspricht einer Steigerung von 2,8 %.

Der in dieser Position enthaltene Personalaufwand stieg um CHF 35'800 auf CHF 1,54 Mio. Der ebenfalls zum Geschäftsaufwand zählende Sachaufwand erhöhte sich um CHF 39'600 auf CHF 1.23 Mio. Darin enthalten sind Kosten von rund CHF 75'000 für die bevorstehende Migration auf Finnova.

Die höheren Kosten konnten durch entsprechende Erträge aufgefangen werden. Das Kosten/Ertragsverhältnis (Cost/



Income Ratio) erhöht sich nur leicht auf 50,7% gegenüber 50,3% aus dem Vorjahr. Dieser Wert zeugt nach wie vor von einer guten Wirtschaftlichkeit der Bank.

Es konnte ein Bruttogewinn von CHF 2,69 Mio. erwirtschaftet werden. Das sind CHF 28'000 mehr als im Vorjahr.

Die Abschreibungen auf dem Anlagevermögen belaufen sich auf CHF 401'200 und betreffen mit CHF 301'200 Entwicklungs- & Migrationskosten im Informatikbereich und mit CHF 100'000 die Abschreibung auf dem Bankgebäude.

Die Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste betragen CHF 663'000, davon entfallen CHF 660'000 auf übrige Rückstellungen und stille Reserven. Als effektiver Verlust musste CHF 3'047 ausgebucht werden.

Über den ausserordentlichen Aufwand wurden den Reserven für allgemeine Bankrisiken CHF 350'000 (im Vorjahr CHF 325'000) zugewiesen.

Der Steueraufwand beträgt im Berichtsjahr unverändert CHF 441'100.

Gegenüber dem Vorjahr kann ein um 4,5% höherer Jahresgewinn von CHF 839'824 ausgewiesen werden. Der Verwaltungsrat beantragt, die Dividende um 1% auf 21% anzuheben und den offenen Reserven wiederum CHF 500'000 zuzuweisen.

Bankbehörden und Personal

Auf die Generalversammlung vom März 2010 hat Marcus Schmid nach 11 Jahren seinen Rücktritt eingereicht. An seiner Stelle wählten die Aktionäre Peter A. Suter, Betr. oec. Ossingen in den Verwaltungsrat.

Bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern verliess uns der ehemalige Lehrling Sandro Frei wie seinerzeit abgemacht auf Ende Mai 2010. An seiner Stelle trat Nathalie Capt auf anfangs Februar 2010 als Kundenberaterin am Schalter in die Dienste unserer Bank ein. Markus Millhäusler, Prokurist und Leiter Kredite konnte im 2010 sein 25-jähriges Dienstjubiläum feiern.

Verwaltungsrat und Geschäftsleitung danken allen Aktionärinnen und Aktionären, Kundinnen und Kunden für das der Leihkasse Stammheim in einem ausserordentlichen Umfeld

wiederum entgegengebrachte grosse Vertrauen. Es freut uns, wenn wir auch im 148. Geschäftsjahr auf Ihre Zusammenarbeit und Ihr Vertrauen zählen dürfen.

Oberstammheim, 18. Januar 2011

Namens des Verwaltungsrates
und der Geschäftsleitung

Ernst Rutz	Peter Zeller
Präsident	Bankleiter

Bilanz

Aktiven in Franken	31.12.2010	Vorjahr
Flüssige Mittel	9'802'646	16'978'232
Forderungen aus Geldmarktpapieren	0	0
Forderungen gegenüber Banken	22'441'455	15'026'727
Forderungen gegenüber Kunden	21'385'651	20'706'457
Hypothekarforderungen	245'349'235	240'240'289
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	41'420	113'000
Finanzanlagen	13'854'104	12'585'421
Beteiligungen	178'004	178'004
Sachanlagen	1'000'000	1'100'000
Rechnungsabgrenzungen	1'168'246	1'196'814
Sonstige Aktiven	770'599	131'878
Total Aktiven	315'991'360	308'256'822
Total nachrangige Forderungen	0	0



Passiven in Franken	31.12.2010	Vorjahr
Verpflichtungen gegenüber Banken	102'181	162'521
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	183'037'492	175'532'162
übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	13'191'094	13'036'221
Kassenobligationen	33'683'000	35'274'000
Pfandbriefdarlehen	36'700'000	36'700'000
Rechnungsabgrenzungen	1'154'774	1'049'933
Sonstige Passiven	589'187	498'177
Wertberichtigungen und Rückstellungen	24'562'500	23'902'500
Reserven für allgemeine Bankrisiken	8'850'000	8'500'000
Gesellschaftskapital	1'600'000	1'600'000
Allgemeine gesetzliche Reserve	11'625'000	11'125'000
Gewinnvortrag	56'308	73'338
Jahresgewinn	839'824	802'970
Total Passiven	315'991'360	308'256'822

Total nachrangige Verpflichtungen	0	0
-----------------------------------	---	---

Ausserbilanzgeschäfte in Franken	31.12.2010	Vorjahr
Eventualverpflichtungen	3'934'371	3'885'154
Unwiderrufliche Zusagen	2'176'000	2'188'000
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	280'000	280'000
Verpflichtungskredite	0	0
Derivative Finanzinstrumente		
– Kontraktvolumen	2'311'400	1'472'217
– positiver Wiederbeschaffungswert	31'715	17'167
– negativer Wiederbeschaffungswert	26'348	1'599
Treuhandgeschäfte	0	0

Erfolgsrechnung



Ertrag und Aufwand aus dem ordentlichen Bankgeschäft

in Franken	2010	Vorjahr
Zins- und Diskontertrag	7'643'043	7'918'025
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen	2'260	1'940
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	307'300	296'099
Zinsaufwand	-3'323'028	-3'649'742
Erfolg aus dem Zinsengeschäft	4'629'575	4'566'322
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	7'441	5'802
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	659'161	559'807
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	96'620	101'363
Kommissionsaufwand	-130'204	-119'966
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	633'018	547'006
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	140'699	143'949
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen	0	23'576
Beteiligungsertrag	16'954	12'549
Liegenschaftenerfolg	54'157	67'589
Anderer ordentlicher Ertrag	12'190	0
Anderer ordentlicher Aufwand	-22'500	-295
übriger ordentlicher Erfolg	60'801	103'419
Personalaufwand	-1'544'292	-1'508'505
Sachaufwand	-1'229'097	-1'189'487
Geschäftsaufwand	-2'773'389	-2'697'992
Bruttogewinn	2'690'704	2'662'704



Jahresgewinn in Franken

	2010	Vorjahr
Bruttogewinn	2'690'704	2'662'704
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	-401'241	-471'899
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	-663'047	-632'491
Zwischenergebnis	1'626'416	1'558'314
Ausserordentlicher Ertrag	4'213	10'746
Ausserordentlicher Aufwand	-350'000	-325'000
Steuern	-440'805	-441'090
Jahresgewinn	839'824	802'970

Gewinnverwendung in Franken

	2010	Vorjahr
Jahresgewinn	839'824	802'970
Gewinnvortrag	56'308	73'338
Bilanzgewinn	896'132	876'308

Der Verwaltungsrat beantragt folgende Verwendung

Zuweisung an die allgemeine gesetzliche Reserve	500'000	500'000
Dividende CHF 21.– (i.V. CHF 20.–) je Aktie von nom. CHF 100.–	336'000	320'000
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	60'132	56'308



Mittelflussrechnung



	2010		2009	
	Mittelherkunft CHF 1000	Mittelverwendung CHF 1000	Mittelherkunft CHF 1000	Mittelverwendung CHF 1000
Mittelfluss aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung)	2'065		1'834	
Jahresergebnis	840		803	
Abschreibungen auf Anlagevermögen	401		472	
Wertberichtigungen und Rückstellungen	660		658	
Reserven für allgemeine Bankrisiken	350		325	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	29		160	
Passive Rechnungsabgrenzungen	105			264
Dividende Vorjahr		320		320
Mittelfluss aus Eigenkapitaltransaktionen	0		0	
Mittelfluss aus Vorgängen im Anlagevermögen		301		460
Beteiligungen				88
übrige Sachanlagen		301		372
Mittelfluss aus dem Bankgeschäft Mittel- und langfristiges Geschäft (> 1 Jahr)		3'562		10'293
Verpflichtungen gegenüber Banken				
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	7'505		22'767	
Kassenobligationen	7'489	9'080	5'742	6'798
Pfandbriefdarlehen	6'000	6'000	6'500	6'300
Sonstige Passiven	91			302
Forderungen gegenüber Banken		2'500	500	
Forderungen gegenüber Kunden		50	1'150	
Hypothekarforderungen		5'109		11'105
Finanzanlagen	2'658	3'927	1'587	3'569
Sonstige Aktiven		639	121	
Kurzfristiges Geschäft		4'963		14'364
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren				
Verpflichtungen gegenüber Banken		60	142	
Verpflichtungen gegenüber Kunden	155			4'114
Forderungen aus Geldmarktpapieren				
Forderungen gegenüber Banken (über 90 Tage)		4'500		9'294
Forderungen gegenüber Kunden		630		1'057
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	72			41
Liquidität	6'761		2'697	
Flüssige Mittel	7'176			6'319
Forderungen gegenüber Banken (bis 90 Tage)		415	9'016	



1. Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit, Personalbestand

Allgemeine Angaben zur Bank

Die Leihkasse Stammheim übt ihre Geschäftstätigkeit vorab im Stammertal und in den angrenzenden Gemeinden des Kantons Zürich sowie der Kantone Thurgau und Schaffhausen aus. Unsere Bank ist Mitglied des RBA-Aktionärspools und bezieht Teile von Dienstleistungen und Produkten gegen entsprechende Entschädigungen. Für das Erbringen dieser Dienstleistungen haben die RBA-Holding und deren Tochtergesellschaften wesentliche Investitionen in die Infrastruktur (insbesondere in den IT-Bereich) getätigt und vorfinanziert. Unsere Bank hat sich verpflichtet, bei einem allfälligen Austritt aus dem RBA-Aktionärspool eine Austrittsentschädigung von 0.25 % der Bilanzsumme zu leisten. Im Weiteren wurde eine Vereinbarung im Zusammenhang mit der Migration auf die Informatik-Plattform Finnova mit einer Laufzeit bis 31. März 2013 abgeschlossen. Zudem ist unsere Bank die Verpflichtung eingegangen, eine Investitionsschutz-Abgeltung leisten zu müssen, sofern der Bezug der Informatikleistungen vor dem 31. Dezember 2017 beendet oder das Bezugsvolumen auf Jahresbasis betragsmässig um mehr als 25 % reduziert wird.

Der Personalbestand beträgt 13 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr 13), wovon 2 in der Ausbildung stehen. Umgerechnet ergibt dies per 31. Dezember 2010 10,6 Vollzeitstellen (Vorjahr 10,5).

Bilanzgeschäft

Das Bilanzgeschäft bildet die Hauptertragsquelle. Die Kundengelder einschliesslich der Kassenobligationen belaufen sich auf 73 % (im Vorjahr 73 %) der Bilanzsumme. Der Erfolg aus dem Zinsengeschäft betrug 2010 85 % (im Vorjahr 85 %) des Bruttoertrages.

Die Ausleihungen erfolgen vorwiegend auf hypothekarisch gedeckter Basis. Hauptsächlich finanzieren wir Wohnbauten, landwirtschaftliche und kleingewerbliche Objekte.

Das Interbankgeschäft wird hauptsächlich im kurzfristigen Bereich betrieben. Den langfristigen Finanzbedarf decken wir bei Bedarf am Kapitalmarkt. Die Leihkasse Stammheim ist Mitglied der Pfandbriefbank schweiz. Hypothekarinstitute und kann so regelmässig bei der Emission von entsprechenden Anleihen partizipieren.

Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft betrifft in erster Linie den Wertschriftenhandel für unsere Kunden, die Vermögensverwaltung, das Change- und Devisengeschäft, das Wertschriften-Emissionsgeschäft sowie den Zahlungsverkehr.

Die Dienstleistungen werden von der Privatkundschaft, den öffentlich-rechtlichen Körperschaften sowie von Gewerbetreibenden beansprucht.

Handelsgeschäft

Der Kundschaft bietet die Bank die Ausführung und Abwicklung sämtlicher banküblicher Handelsgeschäfte an. Der Handel auf eigene Rechnung umfasst das Changegeschäft sowie den Handel mit Devisen und Edelmetallen. Es werden nur Bestände zur Abdeckung der Kundenbedürfnisse gehalten. Mit Ausnahme des Emissionsgeschäftes und des Handels mit eigenen Aktien wird auf den Wertschriftenhandel für eigene Rechnung verzichtet.

Übrige Geschäftsfelder

Die Bank hält für Liquiditätszwecke ein Portefeuille mit hauptsächlich festverzinslichen Wertpapieren, welche zum Teil repofähig sind.

Unsere Geschäftstätigkeit üben wir im bankeigenen Gebäude aus, welches nebst den Bankräumen noch 5 Mietwohnungen und Büroräumlichkeiten fürs Notariat umfasst.

Risikobeurteilung

Der Verwaltungsrat befasst sich regelmässig mit den Kreditrisiken, Marktrisiken und operationellen Risiken sowie mit der Liquiditäts- und Refinanzierungssituation. Ein besonderes Augenmerk wird auf die Sicherstellung der laufenden Überwachung und der internen Kontrollen gelegt.

Risikomanagement

Die Markt- und Kreditrisiken sowie die Zinsänderungsrisiken, welche dem Bilanzgeschäft als Hauptgeschäftsfeld der Leihkasse Stammheim naturgemäss innewohnen, können einen bedeutenden Einfluss auf die Ertragslage der Bank haben. Die Kredit- und Marktrisikopolitik, welche von der Geschäftslei-



tung und vom Verwaltungsrat alljährlich auf ihre Angemessenheit überprüft wird, bildet die Basis für das Risikomanagement. Für die einzelnen Risiken werden Limiten gesetzt, deren Einhaltung laufend überwacht werden. Aufgrund der statutarischen Beschränkung (Art. 4) tätigt die Leihkasse Stammheim keine wesentlichen Auslandgeschäfte. Falls Auslandgeschäfte getätigt werden, beschränken sich diese auf Länder im OECD-Raum.

Ausfallrisiken

Unter die Kreditpolitik fallen sämtliche Engagements, aus denen ein Verlust entstehen kann, wenn Gegenparteien nicht in der Lage sind, ihre Verpflichtungen zu erfüllen.

Die Ausfallrisiken werden mittels Risikoverteilung, Qualitätsanforderungen und Deckungsmargen begrenzt. Für die Kreditbewilligung, bei welcher die Kreditwürdigkeit und Kreditfähigkeit nach einheitlichen Kriterien beurteilt werden, besteht eine risikoorientierte Kompetenzordnung.

Die effiziente Überwachung der Ausfallrisiken während der ganzen Kreditdauer wird mit einer laufenden Aktualisierung der Kredit-Ratings und durch die regelmässige Kommunikation mit der Kundschaft sichergestellt. Die Werthaltigkeit der Sicherheiten wird in angemessenen Zeitabschnitten, je nach Art der Deckung, überprüft.

Die Schätzung von Immobilien ist in einem Handbuch verbindlich geregelt. Die Vorgaben gelten sowohl für interne wie auch externe Schätzer. Selbst bewohnte Objekte und einfache Renditeobjekte unter CHF 2 Mio. können intern durch die Kreditsachbearbeiter geschätzt werden. Für die übrigen Objekte sind externe Schätzer beizuziehen. Der als Ausgangspunkt für die Belehnung dienende «Verkehrswert» wird wie folgt ermittelt:

- Selbst bewohnte Objekte: Realwert
- Renditeobjekte: Ertragswert
- Selbst genutzte Gewerbe- oder Industrieobjekte: im Markt erzielbarer Ertragswert (Drittnutzwert) oder Nutzwert
- Bauland: Marktwert unter Berücksichtigung der zukünftigen Nutzung

Für die Kreditbewilligung gegenüber Kunden bestehen Qualitätsanforderungen und Kompetenzlimiten. Die maximal mögliche Finanzierung hängt einerseits von den bankintern festgelegten Belehnungswerten und andererseits von der Tragbarkeit ab. Für zweite Hypotheken besteht eine Amortisationspflicht.

Zur Messung und Bewirtschaftung des Ausfallrisikos stuft die Bank ihre Kredite in einem Rating-System (RASY) ein, das zehn Stufen umfasst. Die Wertberichtigungen und Rückstellungen werden vierteljährlich überprüft und angepasst.

Die Leihkasse Stammheim begrenzt das Ausfallrisiko gegenüber Banken und anderen Drittparteien (Obligationenschuldern) durch ein Limitensystem. Anlagen erfolgen nur bei Titelschuldnern, welche langfristig ein gutes Bonitätsrating aufweisen. Bei Gegenparteien ohne Rating bewilligt der Verwaltungsrat die entsprechenden Limiten, welche laufend überwacht werden.

Zinsänderungsrisiken

Der Verwaltungsrat hat zur Messung und Begrenzung des Zinsänderungsrisikos Grundsätze erlassen, deren Umsetzung der Geschäftsleitung übertragen ist. Die Steuerung baut auf der Marktzinsmethode auf und fokussiert auf den Barwert des Eigenkapitals. Der Geschäftsleitung stehen sowohl eine moderne Software zur Durchführung von Duration-Berechnungen und Belastungstests als auch externe Fachkräfte zur Verfügung.

Anderer Marktrisiken

Die weiteren Marktrisiken, welche vor allem Positionsrisiken aus Beteiligungstiteln in den Finanzanlagen beinhalten, werden mit Limiten begrenzt.

Liquiditätsrisiken

Die Zahlungsbereitschaft wird im Rahmen der bankengesetzlichen Bestimmungen überwacht und gewährleistet. Die Eigenpositionen der Bank werden regelmässig auf ihre Handelbarkeit überprüft.

Operationelle Risiken

Die operationellen Risiken werden durch eine geeignete Instanzgliederung, Funktionentrennung und Regelung der Arbeitsabläufe durch interne Weisungen begrenzt. Die Geschäftstätigkeit steht im Einklang mit den geltenden regulatorischen Vorgaben und den Sorgfaltspflichten eines Finanzintermediärs.

Auslagerung von Geschäftsbereichen (Outsourcing)

Die Bank hat Tätigkeiten im Bereich der elektronischen Datenverarbeitung an die Entris Banking AG, Gümligen ausgelagert. Mit den Aufgaben der Internen Revision wurde die Entris Audit AG, Bern, beauftragt. Sämtliche Mitarbeiter dieser Dienstleister sind dem Bankgeheimnis unterstellt, womit die Vertraulichkeit gewahrt bleibt.



2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Grundlagen

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Obligationenrecht, dem Bankengesetz und dessen Verordnung, den statutarischen Bestimmungen sowie den Richtlinien und übrigen Bestimmungen der Finanzmarktaufsicht (FINMA).

Die wichtigsten Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Erfassung und Bilanzierung der Geschäftsvorfälle

Sämtliche Geschäftsvorfälle werden am Abschlusstag in den Büchern der Bank erfasst und ab diesem Zeitpunkt für die Erfolgsermittlung bewertet.

Umrechnung von Fremdwährungen

Transaktionen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen verbucht. Aktiven und Passiven werden am Bilanzstichtag zum jeweiligen Tageskurs umgerechnet und erfolgswirksam verbucht. Wechselkursdifferenzen zwischen dem Abschluss des Geschäfts und seiner Erfüllung werden über die Erfolgsrechnung verbucht.

Für die Währungsumrechnung wurden folgende Kurse verwendet:

Währung	31.12.2010	31.12.2009
USD	0,9205	1,0154
EUR	1,2315	1,4688

Allgemeine Bewertungsgrundsätze

Die in einer Bilanzposition ausgewiesenen einzelnen Detailpositionen werden grundsätzlich gesamthaft bewertet.

Flüssige Mittel, Forderungen aus Geldmarktpapieren, Forderungen gegenüber Banken, Passivgelder

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert. Der noch nicht verdiente Diskont auf Geldmarktpapieren sowie Agios, Disagios und Voreinzahlungen auf eigenen Anleihen und Pfandbriefdarlehen werden in den entsprechenden Bilanzpositionen über die Laufzeit abgegrenzt.

Ausleihungen (Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen)

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert. Gefährdete Forderungen, d. h. Forderungen, bei welchen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann, werden auf Einzelbasis bewertet und die Wertminderung durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt. Ausserbilanzgeschäfte, wie feste Zusagen, Garantien oder derivative Finanzinstrumente, werden in diese Bewertung ebenfalls einbezogen. Ausleihungen werden spätestens dann als gefährdet eingestuft, wenn die vertraglich vereinbarten Zahlungen für Kapital und / oder Zinsen mehr als 90 Tage ausstehend sind. Zinsen, die mehr als 90 Tage ausstehend sind, gelten als überfällig. Überfällige Zinsen und Zinsen, deren Eingang gefährdet ist, werden nicht mehr vereinnahmt, sondern direkt den Wertberichtigungen und Rückstellungen zugewiesen. Ausleihungen werden zinslos gestellt, wenn die Einbringlichkeit der Zinsen nicht mehr gegeben ist.

Die Wertminderung bemisst sich nach der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem voraussichtlich einbringlichen Betrag unter Berücksichtigung des Gegenpartei-risikos und des Nettoerlöses aus der Verwertung allfälliger Sicherheiten. Falls erwartet wird, dass der Verwertungsprozess länger als ein Jahr dauert, erfolgt eine Abdiskontierung des geschätzten Verwertungserlöses auf den Bilanzstichtag. Die Einzelwertberichtigungen werden auf der Passivseite unter den Wertberichtigungen und Rückstellungen bilanziert.

Wenn eine Forderung als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, erfolgt die Ausbuchung der Forderung zulasten der entsprechenden Wertberichtigung. Wiedereingänge von früher ausgebuchten Beträgen werden direkt den Wertberichtigungen für Ausfallrisiken gutgeschrieben.

Zusätzlich zu den Einzelwertberichtigungen bildet die Bank Pauschalwertberichtigungen zur Abdeckung von am Bewertungsstichtag vorhandenen latenten Risiken. Die Veränderungen der Pauschalwertberichtigungen werden über die Erfolgsrechnung verbucht. Die Berechnung erfolgt anhand festgelegter historischer Erfahrungswerte je nach Kredit-Rating-Klasse.

Die Bank klassiert Forderungen in eine von zehn Rating-Klassen. Bei den Forderungen der Klassen 1 bis 6 wird der Schul-



dendienst geleistet, die Belehnung der Sicherheiten ist angemessen und die Rückzahlung des Kredites erscheint nicht gefährdet.

Die ungedeckten Anteile der Engagements in den Klassen 7 und 8 weisen ein latentes Risiko auf und werden auf pauschaler Basis mindestens wie folgt wertberichtigt: 25% des ungedeckten Anteils der Klasse 7 und 50% des ungedeckten Anteils der Klasse 8. Die Kredite der Klassen 9 und 10 sind stark gefährdet und werden einzeln wertberichtigt.

Pauschalwertberichtigungen von 1% werden zudem zur Abdeckung des latenten Kreditrisikos auf dem gesamten Kreditportefeuille vorgenommen (ausgenommen Forderungen gegenüber öffentlich-rechtlichen Körperschaften).

Gefährdete Forderungen werden wiederum als vollwertig eingestuft, wenn die ausstehenden Kapitalbeträge und Zinsen wieder fristgerecht gemäss den vertraglichen Vereinbarungen eingehen und weitere Bonitätskriterien erfüllt werden.

Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen

Die Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen werden grundsätzlich zum Fair Value bewertet und bilanziert. Als Fair Value wird der auf einem preiseffizienten und liquiden Markt gestellte Preis oder bei Fehlen eines solchen Preises die Bewertung und Bilanzierung zum Niederstwertprinzip verstanden.

Die aus der Bewertung resultierenden Kursgewinne und -verluste werden im Erfolg aus dem Handelsgeschäft verbucht. Zins- und Dividendenerträge aus Handelsbeständen in Wertschriften werden dem Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen gutgeschrieben. Dem Handelserfolg werden keine Kapitalrefinanzierungskosten belastet.

Die Leihkasse Stammheim hält mit Ausnahme von eigenen Aktien keine offenen Positionen in Wertschriften oder Edelmetallen mit der Absicht, von kurzfristigen Kursschwankungen zu profitieren.

Finanzanlagen

Festverzinsliche Schuldtitel sowie Wandel- und Optionsanleihen ausserhalb des Handelsbestands werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet, sofern keine Absicht zum Halten bis zur Endfälligkeit besteht.

Wertanpassungen erfolgen pro Saldo über «Anderer ordentlicher Aufwand» resp. «Anderer ordentlicher Ertrag».

Die mit der Absicht des Haltens bis zur Endfälligkeit erworbenen Schuldtitel werden nach der Accrual-Methode bewertet. Dabei wird das Agio bzw. Disagio in der Bilanzposition über die Laufzeit bis zum Endverfall abgegrenzt. Zinsenbezogene realisierte Gewinne oder Verluste aus vorzeitiger Veräusserung oder Rückzahlung werden über die Restlaufzeit, d. h. bis zur ursprünglichen Endfälligkeit, abgegrenzt.

Positionen in Beteiligungstiteln werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet.

Liegenschaften und aus dem Kreditgeschäft übernommene Beteiligungen, welche zur Veräusserung vorgesehen sind, werden in den Finanzanlagen bilanziert und nach dem Niederstwertprinzip bewertet, d.h. nach dem tieferen Wert von Anschaffungswert und Liquidationswert.

Die physischen Edelmetallbestände für das Schaltergeschäft werden nach dem Marktwert bewertet.

Beteiligungen

Die Bewertung erfolgt nach dem Anschaffungskostenprinzip, abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen.

Sachanlagen

Investitionen in neue Sachanlagen werden aktiviert und gemäss Anschaffungswertprinzip bewertet, wenn sie während mehr als einer Rechnungsperiode genutzt werden und die Aktivierungsuntergrenze von CHF 10'000 übersteigen.

Investitionen in bestehende Sachanlagen werden aktiviert, wenn dadurch der Markt- oder Nutzwert nachhaltig erhöht oder die Lebensdauer wesentlich verlängert wird.

Bei der Folgebewertung werden die Sachanlagen zum Anschaffungswert, abzüglich der kumulierten Abschreibungen bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen planmässig über die geschätzte Nutzungsdauer der Anlage. Die Werthaltigkeit wird jährlich überprüft. Ergibt sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit eine veränderte Nutzungsdauer oder eine Wertminderung, wird der Restbuchwert planmässig über die restliche Nutzungsdauer abgeschrieben oder eine ausserplanmässige Abschreibung getätigt.



Folgende lineare Abschreibungssätze gelangen zur Anwendung (jeweils vom Anschaffungswert):

- Bankgebäude: 3% p.a. bis zur steuerlichen Abschreibungsgrenze.
- Software, Informatik- und Kommunikationsanlagen: 100% p.a.
- Übrige Sachanlagen: 25% p.a.

Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen werden über den «ausserordentlichen Ertrag» verbucht, realisierte Verluste über die Position «ausserordentlicher Aufwand».

Immaterielle Werte

Bei der Bank bestehen keine immateriellen Werte.

Vorsorgeeinrichtung

Die Offenlegung und Bewertung der wirtschaftlichen Auswirkungen der Vorsorgeeinrichtung auf die Bank erfolgt gemäss den Rechnungslegungsvorschriften der FINMA, die sich auf die Swiss GAAP FER 16 abstützen.

Laufende Steuern

Laufende Steuern sind wiederkehrende, in der Regel jährliche Gewinnsteuern. Einmalige oder transaktionsbezogene Steuern sind nicht Bestandteil der laufenden Steuern.

Laufende Steuern auf dem Periodenergebnis werden in Übereinstimmung mit den lokalen steuerlichen Gewinnermittlungsvorschriften eruiert und als Aufwand der Rechnungsperiode erfasst, in welcher die entsprechenden Gewinne anfallen.

Aus dem laufenden Gewinn geschuldete direkte Steuern werden als passive Rechnungsabgrenzungen verbucht.

Eventualverpflichtungen, unwiderrufliche Zusagen, Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen

Der Ausweis in der Ausserbilanz erfolgt zum Nominalwert. Für absehbare Risiken werden in den Passiven der Bilanz Rückstellungen gebildet.

Wertberichtigungen und Rückstellungen

Für alle erkennbaren Verlustrisiken werden nach dem Vorsichtsprinzip Wertberichtigungen und Rückstellungen gebildet. Einzelwertberichtigungen und Pauschalwertberichtigungen für Ausfallrisiken sowie die Rückstellungen für die übrigen Risiken werden unter dieser Bilanzrubrik ausgewiesen.

In den übrigen Rückstellungen sind auch stille Reserven enthalten.

Derivative Finanzinstrumente als Absicherungsgeschäfte

Die Bank kann derivative Finanzinstrumente als Absicherungsgeschäfte einsetzen. Diese werden analog dem abgesicherten Grundgeschäft bewertet. Der Erfolg aus der Absicherung wird der gleichen Erfolgsposition zugewiesen wie der entsprechende Erfolg aus dem abgesicherten Geschäft.

Zur Zeit werden bei unserer Bank keine derivativen Finanzinstrumente zu Absicherungszwecken im Zinsrisikomanagement eingesetzt.

Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Keine Änderung.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine ausserordentlichen Ereignisse eingetreten, die einen massgeblichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.



3. Informationen zur Bilanz

19

Übersicht der Deckungen von Ausleihungen und Ausserbilanzgeschäften

	Deckungsart			Total CHF 1000
	hypothekarische Deckung CHF 1000	andere Deckung CHF 1000	ohne Deckung CHF 1000	
Ausleihungen				
Forderungen gegenüber Kunden				21'386
– öffentlich-rechtliche Körperschaften			11'060	
– übrige	4'739	4'404	1'183	
Hypothekarforderungen				245'349
– Wohnungsbau	201'159			
– Landwirtschaft	17'876			
– Gewerbe	22'997			
– übrige	3'317			
Total Ausleihungen 31.12.2010	250'088	4'404	12'243	266'735
Vorjahr	243'862	4'777	12'307	260'946
Ausserbilanz				
Eventualverpflichtungen	1'550	434	1'950	3'934
Unwiderrufliche Zusagen			2'176	2'176
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen			280	280
Verpflichtungskredite				0
Total Ausserbilanz 31.12.2010	1'550	434	4'406	6'390
Vorjahr	1'550	434	4'369	6'353

Gefährdete Forderungen

	Bruttoschuld- betrag	Geschätzte Vewertungs- erlöse der Sicherheiten	Nettoschuld- betrag	Einzelwert- berichtigung
	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000
Total gefährdete Forderungen 31.12.2010	2'700	2'082	618	625
Vorjahr	3'581	2'860	721	725



Aufgliederung der Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen, Finanzanlagen und Beteiligungen

	Buchwert		Fair Value	
	31.12.2010 CHF 1000	Vorjahr CHF 1000	31.12.2010 CHF 1000	Vorjahr CHF 1000
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen				
Schuldtitel	0	0		
– börsenkotiert				
– nicht börsenkotiert				
– davon eigene Anlehens- und Kassenobligationen				
Beteiligungstitel	41	113		
– davon eigene Beteiligungstitel	41	113		
Edelmetalle				
Total Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	41	113		
davon repofähige Wertschriften, gemäss Liquiditätsvorschriften	0	0		
Finanzanlagen				
Schuldtitel	13'210	12'000	13'661	12'390
– davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	13'000	12'000	13'451	12'390
– davon nach Niederstwertprinzip bilanziert	210	0	210	0
– davon eigene Anlehens- und Kassenobligationen				
Beteiligungstitel	378	310	551	486
– davon qualifizierte Beteiligungen				
Edelmetalle (zum Marktwert bewertet)	11	20	11	20
Liegenschaften	255	255	255	255
Total Finanzanlagen	13'854	12'585	14'478	13'151
davon repofähige Wertschriften, gemäss Liquiditätsvorschriften	6'500	11'250		
Beteiligungen				
mit Kurswert	0	0		
ohne Kurswert	178	178		
Total Beteiligungen	178	178		

Angaben über Beteiligungen

Bei den Beteiligungen im Gesamtbuchwert von CHF 178'000.– handelt es sich um Minderheitsbeteiligungen mit Infrastrukturcharakter.



Anlagespiegel

	Anschaffungswert CHF 1000	Bisher aufgelaufene Abschreibungen CHF 1000	Buchwert Ende Vorjahr CHF 1000	Buchwert			Buchwert 31.12.2010 CHF 1000
				Investitionen CHF 1000	Desinvestitionen CHF 1000	Abschreibungen CHF 1000	
Beteiligungen							
Minderheitsbeteiligungen	457	279	178	0	0	0	178
Sachanlagen							
Liegenschaft							
– Bankgebäude	3'175	2'075	1'100			-100	1'000
übrige Sachanlagen	1'181	1'181	0	301		-301*	0
Total Sachanlagen	4'356	3'256	1'100	301	0	-401	1'000

* Informatik- und Kommunikationsanlagen

Brandversicherungswert der Liegenschaft	4'499
Brandversicherungswert der übrigen Sachanlagen	1'000

Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven

	31.12.2010		Vorjahr	
	Sonstige Aktiven CHF 1000	Sonstige Passiven CHF 1000	Sonstige Aktiven CHF 1000	Sonstige Passiven CHF 1000
Wiederbeschaffungswerte	32	26	17	2
Ausgleichskonto	0	2	0	15
indirekte Steuern	35	369	32	452
Abrechnungs- und Abwicklungskonten	644	83	3	0
nicht eingelöste Coupons und Kassenobligationen	0	1	0	6
übrige Aktiven und Passiven	60	108	80	23
Total Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven	771	589	132	498



Angabe der zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändeten oder abgetretenen Aktiven und der Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

	31.12.2010		Vorjahr	
	Buchwert CHF 1000	Effektive Verpflichtung CHF 1000	Buchwert CHF 1000	Effektive Verpflichtung CHF 1000
Verpfändete Aktiven				
Hypothekarforderungen	45'616	36'700	47'089	36'700
Finanzanlagen	2'250	0	2'500	0
Total verpfändete Aktiven	47'866	36'700	49'589	36'700

Vorsorgeeinrichtung

Die Mitarbeiter der Leihkasse Stammheim sind in der Bafidia Pensionskasse versichert. Das Rentenalter wird mit 63 Jahren erreicht. Den Versicherten wird die Möglichkeit eingeräumt, unter Inkaufnahme einer Rentenkürzung ab dem vollendeten 58. Altersjahr vorzeitig in den Ruhestand zu treten. Der Vorsorgeplan der Leihkasse Stammheim ist leistungsorientiert. Die Bafidia Pensionskasse deckt die obligatorischen sowie überobligatorische Leistungen ab.

Wirtschaftlicher Nutzen / wirtschaftliche Verpflichtung

Laut der letzten geprüften Jahresrechnung (gemäss Swiss GAAP FER 26) der Vorsorgeeinrichtung der Leihkasse Stammheim beträgt der Deckungsgrad:

	auf den 31.12.2009 in Prozent	auf den 31.12.2008 in Prozent
Bafidia Pensionskasse Genossenschaft, Zürich	105,5%	99,3%
Total Deckungsgrad	105,5%	99,3%

Die Wertschwankungsreserven der Vorsorgeeinrichtung Bafidia Pensionskasse Zürich betragen per Ende 2009 5,2% des Gesamtvermögens bei einer Zielgrösse von 18,1%.

Der Deckungsgrad hat sich im 2010 kaum verändert und beträgt rund 105% per 30. Sept. 2010. Der Verwaltungsrat der Bank geht davon aus, dass im Sinne von Swiss GAAP FER 16 derzeit keine wirtschaftliche Verpflichtung für die Bank besteht.

Es bestehen weder im Berichts- noch im Vorjahr Arbeitgeberbeitragsreserven bei der Vorsorgeeinrichtung.



Ausstehende Pfandbriefdarlehen

	31.12.2010 CHF 1000	Vorjahr CHF 1000
Darlehen der Pfandbriefbank schweiz. Hypothekarinstitute	36'700	36'700
Durchschnittlicher Zinssatz per 31. Dezember 2010: 2,65 % (i. V. 2,86 %)		
Fälligkeiten: 2011 – 2022		
Total ausstehende Pfandbriefdarlehen	36'700	36'700

	fällig						Total
	2011	2012	2013	2014	2015	nach 2015	
	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000
Pfandbriefdarlehen	2'800	3'000	7'000	7'500	3'400	13'000	36'700
Total	2'800	3'000	7'000	7'500	3'400	13'000	36'700

Wertberichtigungen und Rückstellungen

Reserven für allgemeine Bankrisiken

	Stand Ende Vor- jahr	Änderung der Zweck- bestimmung (Umbuchungen)	Zweck- konforme Verwen- dungen	Wieder- eingänge, überfällige Zinsen	Neu- bildung zulasten Erfolgs- rechnung CHF 1000	Auf- lösungen zugunsten Erfolgs- rechnung CHF 1000	Stand 31.12.2010
	CHF 1000		CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000
Wertberichtigungen und Rück- stellungen für Ausfallrisiken (Delkredere und Länderrisiken)	6'678				68	-68	6'678
Wertberichtigungen und Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	0						0
Übrige Rückstellungen	17'225				660		17'885
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen	23'903	0	0	0	728	-68	24'563
Reserven für allgemeine Bankrisiken (versteuert)	8'500				350		8'850



Gesellschaftskapital

	31.12.2010			Vorjahr		
	Gesamt-nominalwert CHF 1000	Stückzahl	dividenden-berechtigtes Kapital CHF 1000	Gesamt-nominalwert CHF 1000	Stückzahl	dividenden-berechtigtes Kapital CHF 1000
Aktienkapital	1'600	16'000	1'600	1'600	16'000	1'600

Es besteht kein bedingtes beziehungsweise genehmigtes Kapital. Kein Aktionär verfügt über mehr als 3% der Stimmen oder des Kapitals.

Nachweis des Eigenkapitals

Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres	CHF 1000
Aktienkapital	1'600
Allgemeine gesetzliche Reserve	11'125
Reserven für allgemeine Bankrisiken	8'500
Bilanzgewinn	876
Total Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres (vor Gewinnverwendung)	22'101
Veränderungen:	
+ Zuweisung an die Reserven für allgemeine Bankrisiken	350
– Dividende aus dem Jahresergebnis des Vorjahres	-320
+ Jahresgewinn des Berichtsjahres	840
Total Eigenkapital am 31.12.2010 (vor Gewinnverwendung)	22'971
davon:	
Aktienkapital	1'600
Allgemeine gesetzliche Reserve	11'625
Reserven für allgemeine Bankrisiken (versteuert)	8'850
Bilanzgewinn	896



Peter Zeller
Bankleiter



Michael Tanner
Kundenberater
Kreditadministration



Yvonne Korradi
Rechnungswesen



Nathalie Capt
Kundenberaterin



Andreas Ita
Bankleiter Stv.
Rechnungswesen



Heidi Altenburger
Zahlungsverkehr



Markus Lehmann
Anlageberatung

Fälligkeitsstruktur des Umlaufvermögens und des Fremdkapitals

	auf Sicht	kündbar	fällig				immo- bilisiert	Total
			innert 3 Monaten	nach 3 bis zu 12 Monaten	nach 12 Monaten bis 5 Jahre	nach 5 Jahren		
Umlaufvermögen	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000
Flüssige Mittel	9'803							9'803
Forderungen aus Geldmarktpapieren								0
Forderungen gegenüber Banken	1'941		2'000	14'000	4'500			22'441
Forderungen gegenüber Kunden		11'236		3'150	5'500	1'500		21'386
Hypothekarforderungen	2	70'080	6'778	21'346	130'012	17'131		245'349
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	41							41
Finanzanlagen	389		250	600	6'360	6'000	255	13'854
Total Umlaufvermögen 31.12.2010	12'176	81'316	9'028	39'096	146'372	24'631	255	312'874
Vorjahr	21'022	91'112	3'288	30'630	140'606	18'736	255	305'649
Fremdkapital								
Verpflichtungen gegenüber Banken	102							102
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform		181'910	94	437	596			183'037
übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	11'156				1'035	1'000		13'191
Kassenobligationen			1'914	5'585	24'029	2'155		33'683
Pfandbriefdarlehen			1'500	1'300	20'900	13'000		36'700
Total Fremdkapital 31.12.2010	11'258	181'910	3'508	7'322	46'560	16'155	0	266'713
Vorjahr	10'836	174'036	6'237	9'312	45'221	15'063	0	260'705



Gisela Müller
Zahlungsverkehr



Markus Millhäusler
Kredite



Mirjam Knöpfli
Wertschriften-
administration



Jérôme Vonlaufen
Auszubildender



Edith Forster
Kundenberaterin



Daniel Fritschi
Auszubildender



Forderungen und Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmungen sowie Organkredite

	31.12.2010 CHF 1000	Vorjahr CHF 1000
Forderungen und Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften	0	0
Organkredite	3'008	2'808

Transaktionen mit nahestehenden Personen

Die Bank besitzt keine Tochtergesellschaften oder massgebende Aktionäre. Mit den übrigen nahestehenden Personen (Organe der Bank) werden Transaktionen (wie Wertschriftengeschäfte, Zahlungsverkehr, Kreditgewährung und Entschädigung auf Einlagen) zu Konditionen durchgeführt, wie sie für Dritte zur Anwendung gelangen. Die Transaktionen sind insgesamt unwesentlich und von untergeordneter Bedeutung.

Die Geschäftsleitung wie die übrigen Mitarbeitenden erhalten Vergünstigungen, welche in einem Personalreglement festgehalten sind.





4. Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften

Eventualverpflichtungen

	31.12.2010 CHF 1000	Vorjahr CHF 1000
Kreditsicherungsgarantien	2'803	2'742
Gewährleistungsgarantien	573	645
übrige Eventualverpflichtungen	558	498
Total Eventualverpflichtungen	3'934	3'885

Offene derivative Finanzinstrumente

	positive Wiederbe- schaffungswerte CHF 1000	negative Wiederbe- schaffungswerte CHF 1000	Kontrakt- volumen CHF 1000
Zinsinstrumente			
Swaps	2	0	1'175
Devisen			
Terminkontrakte	30	26	1'136
Beteiligungspapiere/Indices			
Terminkontrakte	0	0	0
Total 31.12.2010	32	26	2'311
Vorjahr	17	2	1'472

Treuhandgeschäfte

Es bestehen keine Treuhandgeschäfte.

5. Informationen zur Erfolgsrechnung



Erfolg aus dem Handelsgeschäft

	2010 CHF 1000	Vorjahr CHF 1000
Devisen- und Sortengeschäft	127	133
Edelmetallgeschäft	6	4
Handel mit Wertschriften	8	7
Total Handelserfolg	141	144

Personalaufwand

	2010 CHF 1000	Vorjahr CHF 1000
Bankbehörden, Sitzungsgelder und feste Entschädigungen	59	58
Gehälter und Zulagen	1'250	1'214
AHV, IV, ALV und andere gesetzliche Beiträge	86	85
Beiträge an Personalvorsorgeeinrichtung	113	108
Personalnebenkosten	36	44
Total Personalaufwand	1'544	1'509





Sachaufwand

	2010 CHF 1000	Vorjahr CHF 1000
Raumaufwand	19	20
Aufwand für EDV, Maschinen, Mobilien und übrige Einrichtungen	767	754
übriger Geschäftsaufwand	443	415
Total Sachaufwand	1'229	1'189

Weitere Angaben zur Erfolgsrechnung

Die Erfolgsrechnung des Berichts- und Vorjahres enthält keine wesentlichen ausserordentlichen Erträge oder Verluste. Die Reserven für allgemeine Bankrisiken wurden zulasten des a.o. Aufwandes um CHF 350'000.– erhöht.





Bericht der Revisionsstelle

an die Generalversammlung der Leihkasse Stammheim AG, Oberstammheim

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Leihkasse Stammheim AG, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Mittelflussrechnung und Anhang (Seiten 8 bis 29) für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber

um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Peter Germann	Thomas Kleger
Revisionsexperte	Revisionsexperte
Leitender Revisor	

Zürich, 8. Februar 2011



Übersicht über die Geschäftsentwicklung seit 1900

Jahr	Spar- und andere Anlageformen*	Kassenobligationen	Hypothekarforderungen	Forderungen gegenüber Kunden*	Bilanzsumme
1899/1900		776'300	759'388	53'698	1'228'777
1909/10		830'900	789'358	84'446	1'422'628
1919/20		827'800	714'559	155'100	1'918'672
1929/30		1'248'000	1'043'675	388'041	2'456'690
1939/40	1'164'322	1'406'300	1'789'655	399'309	3'080'069
1949/50	2'949'723	1'771'200	4'078'972	848'353	6'193'358
1959/60	5'765'669	2'789'500	7'047'115	985'890	11'077'647
1969/70	14'121'812	6'658'700	12'585'580	4'175'911	25'053'542
1979/80	34'169'035	11'932'200	31'558'480	5'978'589	57'892'487
1980/81	33'544'144	15'259'100	36'100'385	7'083'850	65'459'377
1981/82	35'958'552	19'983'600	41'273'386	7'217'005	77'276'728
1983	42'384'756	19'889'600	49'043'823	6'568'414	86'710'015
1984	43'331'551	22'706'600	54'719'840	6'199'156	90'152'321
1985	44'866'775	24'598'100	58'027'326	6'370'727	93'350'440
1986	47'018'025	26'174'100	63'906'413	6'965'232	99'250'672
1987	50'235'788	27'054'000	69'628'162	7'931'259	106'825'206
1988	52'283'776	27'755'500	78'673'336	6'859'632	117'906'596
1989	48'880'264	33'431'500	87'394'738	6'891'429	131'604'399
1990	44'685'985	39'198'000	96'786'035	9'585'721	149'617'240
1991	47'557'578	44'048'000	102'438'996	9'530'039	159'748'873
1992	50'430'427	45'221'000	106'636'323	7'086'813	164'896'175
1993	62'780'706	41'832'500	108'312'812	7'745'230	167'863'517
1994	62'439'986	36'684'500	114'183'499	8'663'420	172'763'510
1995	102'384'233	34'074'500	117'880'988	35'796'042	182'505'373
1996	107'750'190	32'763'500	124'638'952	35'903'459	187'638'921
1997	114'270'732	31'690'500	134'926'851	34'688'658	196'039'040
1998	116'598'504	31'013'500	143'565'523	35'463'272	199'865'536
1999	117'604'716	28'540'500	151'196'901	28'634'456	205'088'797
2000	117'552'758	28'656'500	159'723'931	29'006'201	210'573'016
2001	119'918'857	29'526'500	170'137'200	27'480'625	222'308'692
2002	123'761'058	29'518'000	173'405'506	26'861'338	227'000'452
2003	134'696'431	28'605'000	190'073'351	22'234'116	243'027'385
2004	140'208'832	28'150'000	200'877'894	20'529'691	249'034'495
2005	151'124'670	27'559'000	206'048'242	20'164'371	263'366'480
2006	150'545'202	30'948'000	210'299'089	19'274'502	268'408'797
2007	147'949'000	33'133'000	220'479'000	18'911'000	279'410'000
2008	152'764'669	36'330'000	229'135'760	20'797'872	289'417'129
2009	175'532'162	35'274'000	240'240'289	20'706'457	308'256'822
2010	183'037'492	33'683'000	245'349'235	21'385'651	315'991'360

*) ab 1995 neue Rechnungslegung (bis 1994 «Spareinlagen» bzw. «Debitoren»)



Leihkasse Stammheim AG

8477 Oberstammheim
Tel. 052 744 00 60 · Fax 052 744 00 61

Fotografie und Gestaltung: Karl Fülcher, 8476 Unterstammheim
Satz: Aebi & Partner, 8453 Alten
Druck: Druckerei Frey AG, 8450 Andelfingen

Der diesjährige Geschäftsbericht zeigt Stimmungsbilder rund um den Nussbaumersee, dem zweitgrössten der drei unter Naturschutz stehenden Seen im Seebachtal.

LSt Leihkasse Stammheim

8477 Oberstammheim
Tel. 052 744 00 60
Fax 052 744 00 61
www.leihkasse-stammheim.ch

